

Vorwort von Steffen Kirchner

Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern gewesen. Ich sitze im Vorlesungssaal meiner Fachhochschule und sehe unseren Professor in den Raum kommen. Ein schlauer Mann, ein Könnler seines Fachs: Experte für Marketing und Vertrieb. Er beginnt seinen Vortrag, und ich merke, wie meine Gedanken langsam abschweifen. Das geht mir in letzter Zeit öfter so, obwohl ich mich doch eigentlich für meinen Studiengang Betriebswirtschaft interessiere. Während die Vorlesung ihren Lauf nimmt, stelle ich mir plötzlich folgende Fragen: »Was mache ich hier eigentlich? Was möchte ich in meinem Leben erreichen? Ist das, was ich hier lerne, auch das, was ich später einmal machen möchte? Warum glaube ich, dass dies der richtige Weg ist? Habe ich mir das nicht vielleicht sogar von anderen einreden lassen? Wenn ich ehrlich bin: Ich habe doch überhaupt keine Lust hier zu sein. Ich hatte in Wirklichkeit noch nie Lust darauf. Aber ich muss! Was sollen meine Familie und meine Freunde von mir denken, wenn ich jetzt alles hinwerfe? Ich muss. Muss ich? Warum eigentlich? Was wäre, wenn ich jetzt einfach aufstehen und das Ganze hinter mir lassen würde?«

Ich entschied mich dafür, die Vorlesungsstunde dazu zu nutzen, mir klar zu werden, wie mein Leben tatsächlich einmal aussehen soll. Was ist mein Lebensziel? Was ist meine Berufung?

Nach rund 60 Minuten waren die Vorlesungsstunde und auch meine Überlegungen abgeschlossen. Welche Antworten hatte ich auf meine Fragen gefunden? Keine. War etwas anderes zu erwarten gewesen? Nein. Aber eines wusste ich nun, nachdem ich jetzt erstmals einen intensiven Dialog mit mir selbst geführt hatte: Das, was ich bisher machte, war es zu 100 Prozent nicht, was mein Leben die nächsten Jahre oder gar Jahrzehnte bestimmen sollte.

Die Konsequenzen ziehen

So entschloss ich mich damals, nach Hause zu fahren und die Konsequenzen aus meinen neuen Erkenntnissen zu ziehen. Ich schickte noch am selben Tag meine Abmeldung an die Fachhochschule und nahm Abschied von der Illusion, diesen Studiengang absolvieren zu müssen, um im Anschluss daran in die Steuerkanzlei meines Vaters einzusteigen und sein Lebenswerk fortzuführen. Nein, das war weder mein Traum noch meine Berufung. Ich hatte mich durch »gut gemeinte« Ratschläge von außen manipulieren lassen und geglaubt, dass dies mein Weg sei. Doch nun erkannte ich, dass es an der Zeit war, auch geistig erwachsen zu werden, den eigenen Weg zu finden und nicht immer nur vorgezeichneten Pfaden zu folgen.

Ich wollte nicht mehr unzufrieden durch mein Leben gehen und mich mit anderen Menschen, die genauso desorientiert waren wie ich, über unser gemeinsames Leid beklagen. Der für mich sinnlos klingende Spruch »Das Leben ist hart!« erweckte in mir plötzlich ein Gefühl des Trotzes, eine

Art »Jetzt-erst-recht-Mentalität«. Ich begann, mir Gedanken darüber zu machen, wie man sein Leben wirklich führen sollte.

Zwei Typen von Menschen

In dieser Phase meiner Neuorientierung fing ich an festzustellen, dass es in unserer Welt zwei unterschiedliche Menschentypen gibt, was Erfolg im Leben angeht. Ich erkannte zum einen die klassischen »Gewinner-Typen«: Persönlichkeiten, denen, egal was sie anfassten, alles zu gelingen schien. Menschen, die bildlich gesprochen, wohl als Erfolgsmagnet auf die Welt gekommen waren. Dann gab es da noch die anderen. Diejenigen wie mich, denen nie oder selten etwas gelang. Menschen, die jammerten, sich mit ihrem unschönen Schicksal abgefunden hatten und auf eine Nachfrage bezüglich der eigenen Lebenssituation hin resignierend zur Antwort gaben: »Na ja, man kann eben nicht alles haben. Im Leben geht's halt nicht immer so, wie man gerne möchte. Das Leben ist oft ungerecht, und in unserer heutigen Gesellschaft muss man sich irgendwann mit seinem Schicksal abfinden.« Nicht, dass die Personen, die so dachten, alle vom Unglück verfolgt schienen. Aber dennoch schwammen sie im Strom der unzufriedenen Masse mit.

Ich fragte mich, was wohl der Unterschied zwischen diesen beiden Menschentypen war. Worin lag das Geheimnis der Gewinner-Persönlichkeiten, egal aus welcher Branche oder Bevölkerungsschicht sie kamen? Warum entwickelt sich ein Mensch wie beispielsweise Franz Beckenbauer zu einem sol-

chen Gewinner? Noch viel interessanter fand ich allerdings die Frage: Wäre eine ähnliche »Lichtgestalt« aus ihm geworden, wenn er, anstatt Fußballprofi zu werden, seine Tätigkeit als gelernter Versicherungskaufmann weiterverfolgt hätte? Wie wäre seine Karriere dann verlaufen? Hätte er eines Tages als »Kaiser« des Versicherungswesens gegolten? Würde es heutzutage anstelle von verbalen Ohrfeigen für Spieler des FC Bayern München eine Erhöhung der Versicherungsbeiträge geben? Oder gibt es einen direkten Zusammenhang zwischen seinem einmaligen persönlichen Erfolg und den Tätigkeiten, mit denen er sein Leben bis heute ausfüllt?

Was Gewinner ausmacht

All diese Fragen beschäftigten mich in den Wochen nach meinem Entschluss, mich neu zu orientieren, sehr intensiv. Ich begann die Gewinner-Typen dieser Welt zu studieren. Ich analysierte Lebensläufe und Verhaltensmuster, Glaubenssätze und Charakterzüge von erfolgreichen Persönlichkeiten aus der Vergangenheit bis zur Gegenwart, aus den unterschiedlichsten Branchen. Aus dieser Analyse ergaben sich sehr bald die ersten Muster und Gesetzmäßigkeiten. So unterschiedlich die Menschen in ihrer Individualität waren, so folgten sie immer den gleichen Gesetzen, die die Grundlage für ihren persönlichen Erfolg darstellten. Männer wie Frauen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Arbeitsfeldern – sie alle wiesen immer wieder die gleichen Eigenschaften auf, die ihren Erfolg im Leben auf verblüffend einfache Art und Weise erklärten.

Ich begann, immer mehr dieser Spielregeln eines erfolgreichen Lebens herauszufiltern, und integrierte eine nach der anderen in mein eigenes Leben. Bei manchen ging es leicht, doch ab und zu erforderte es größere Bemühungen, die neuen Erkenntnisse umzusetzen. Meine Motivation, diese Energie beharrlich aufzubringen, war von Anfang an sehr hoch – und blieb es auch. Denn ich erkannte schnell, wie sich mein Leben durch die Ausrichtung auf die Gewinner-Gesetze schlagartig zum Positiven veränderte. Ich merkte, dass ich mein Schicksal in den eigenen Händen hielt, ganz nach dem Sprichwort: »Ein jeder ist seines Glückes Schmied.« Meinen Weg als Gewinner im Leben fand ich dank der Befolgung dieser Spielregeln sehr schnell.

25 Spielregeln

Ich möchte Ihnen mit diesem Buch möglichst viele Impulse geben. Sie erhalten aber keine Bastelanleitung, wie man sich von heute auf morgen ein glückliches Leben schnitzt. Ich werde Ihnen auch nicht nur das sagen, was Sie gerne hören möchten. Ich stehe für eine Sache: Ehrlichkeit. Sie erfahren 25 Spielregeln, nach denen das Leben funktioniert. Direkt, offen und schonungslos. Wenn Sie jemanden suchen, der Ihnen beim Jammern zuhört und Sie in Ihrem Selbstmitleid und Ihrer Antriebslosigkeit unterstützt, sind Sie bei mir an der falschen Adresse. Wenn Sie wirklich so jemanden suchen, finden Sie aber sicher schnell einen Menschen, der Ihnen dabei Gesellschaft leistet. Ich möchte kein

solcher Mensch sein und das aus einem ganz bestimmten Grund: Es hilft Ihnen nicht weiter!

Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch in seinem Innersten ein Gewinner ist. Diesen Gewinner in sich zu wecken, die Spielregeln des Lebens zu erkennen und anzuwenden, das ist die Chance, die ich Ihnen bieten möchte. Dazu müssen Sie aufwachen! Ich will Sie wachrütteln und ermutigen. Ich möchte Ihnen die Illusion nehmen, dass das Leben nun mal nicht fair ist und man sich mit den unschönen Gegebenheiten abzufinden hat. Das ist Unsinn! Entdecken Sie die Gewinnerseite Ihres Lebens und beginnen Sie, Ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Es gehört kein besonderes Talent dazu. Die Gewinner-Gesetze kann sich jeder Mensch nach und nach aneignen und in sein Leben integrieren. Sie müssen sich nur ehrlichen Herzens dafür entscheiden und endlich was dafür tun! Nach und nach, Tag für Tag, Schritt für Schritt.

Seien Sie geduldig mit sich selbst. Ich behaupte nicht, alles zu wissen oder in der Umsetzung dieser Erfolgsregeln perfekt zu sein. Doch ich gebe jeden Tag mein Bestes, um den Gewinner in mir Stück für Stück weiter zu entwickeln. Es funktioniert – und Ihnen wird das ebenso wie mir gelingen! Ob Ihr Leben der Himmel oder die Hölle ist, entscheiden Sie ganz alleine!

Erwachen Sie aus dem Albtraum, eine machtlose Spielfigur im Spiel des Lebens zu sein. Erkennen Sie die Wirklichkeit: Sie sind der Spieler, nicht die Spielfigur! Entwickeln Sie ein Gewinner-Bewusstsein und damit ein neues, ergiebigeres Leben! Der Schlüssel dazu liegt in Ihren Händen.

Ich hoffe, dass Sie auf den folgenden Seiten viele Anregungen dafür finden, Ihr Leben nachhaltig zum Positiven zu verändern. Jeder Mensch hat diesen Gewinner in sich: Wir alle sind in Wirklichkeit Gewinner. Beginnen Sie ab heute, täglich zu gewinnen. Sie können es!

Ihr Steffen Kirchner

1. Das Gesetz vom Wesen des Erfolgs

Wie Sie sich den Erfolg zum besten Freund machen

Um zu einem Gewinner zu werden und Erfolg haben zu können, ist es notwendig, gewisse Grundlagen zu schaffen. Von zentraler Bedeutung war hierbei für mich persönlich, erst einmal das Wesen des Erfolgs zu verstehen. Was ist Erfolg? Sucht sich der Erfolg die Menschen aus? Hängt persönlicher Erfolg vom Schicksal ab? Warum haben manche Menschen den Erfolg als besten Freund, während andere nicht mal entfernt mit ihm verwandt zu sein scheinen? In den letzten Jahrzehnten wurde wohl über kaum etwas so viel geschrieben und diskutiert wie über das Wesen des Erfolgs.

Erfolg hat immer einen Ursprung

Machen Sie sich bewusst: Mehr Erfolg, als Sie derzeit haben, ist nicht möglich! »Na prima! Dann kann ich den Laden ja gleich dichtmachen!«, werden Sie sich jetzt denken. Aber lassen Sie mich diese Aussage kurz erklären. Der Schlüssel für Ihr Verständnis über das Wesen des Erfolgs liegt in dieser wichtigen Erkenntnis.

Erfolg gehorcht einfachen Spielregeln. Zwar ist es nicht immer leicht, erfolgreich zu sein, doch das Muster, nach dem Erfolg aufgebaut ist, folgt simplen Gesetzmäßigkeiten. Wenn Sie diese Punkte verstehen und beachten, wird sich Ihre Beziehung zum Erfolg rasch positiv verändern.

Das Wort »Erfolg« an sich erklärt im Prinzip schon die grundlegende Gesetzmäßigkeit für den Umgang damit. »Erfolg« kommt von »erfolgen«. Das Wort heißt nicht »Erkämpfe«, »Erhandle«, »Erzwinge« oder »Erbitte«, sondern eben »Erfolg«. Erfolg ist etwas, das erfolgt.

Wenn Sie diese Tatsache erkennen, wird schnell klar, dass dem Erfolg etwas vorausgehen muss. Denn allem, was erfolgen kann, muss ein Ursprung zugrunde liegen. Die zentrale Frage, die Sie sich in Bezug auf Erfolg stellen müssen, ist, was Ihrem derzeitigen Erfolg vorausgegangen ist. Auf alle Ursachen, die wir hervorbringen, erfolgt etwas. Wenn Sie im Beruf unfreundlich und unmotiviert auftreten, wird aus diesem Umstand etwas erfolgen. Das, was erfolgt, ist der von Ihnen verursachte Erfolg. Ob er Ihnen gefällt oder nicht.

Vielleicht haben Sie das Wort »Erfolg« bisher anders interpretiert – als etwas Positives, Schönes, Angenehmes. Genau betrachtet ist Erfolg das eben nicht zwangsläufig. Er ist lediglich das, was auf bestimmte Ursachen erfolgen muss. Deshalb auch meine vorherige, provokante Aussage, dass Sie nicht mehr Erfolg als bisher haben können. Jeder Mensch hat maximalen Erfolg. Erkennen Sie: Erfolg ist nicht das, was ich mir wünsche oder vorstelle, sondern das Ergebnis dessen, was ich verursacht habe. Es erfolgt im Leben nicht das, was Sie am dringendsten bräuchten, sich am meisten wünschen, wofür Sie am härtesten kämpfen oder was Sie am innigsten erbeten. Es erfolgt das, was Sie verursachen.

Erfolg ist objektiv

Der Erfolg an sich ist von seinem Wesen her neutral. Er hat keine Entscheidungsfreiheit, zu wem er sich hinwendet und zu wem nicht. Es gibt kein »Erfolgs-Versandhaus«, in dem entschieden wird, dass Ihrem Arbeitskollegen nächste Woche 50 Kilogramm Erfolg zukommen, Ihnen aber nur zwei Kilogramm. Wenn überhaupt, dann wären ja auch Sie derjenige, der in diesem Versandhaus anruft und eine Bestellung für eine Erfolgs-Lieferung aufgibt.

Machen Sie sich klar, dass Erfolg niemals ungerecht verteilt ist! Hören Sie auf herumzujammern, dass nur die anderen Erfolg haben und Sie wie vom Teufel verfolgt zu sein scheinen, der Ihnen einen Teil Ihres wohlverdienten Erfolgs wegnimmt. Diesen innerlichen Trugschluss kenne ich nur zu gut – ich habe ihn aber schon vor vielen Jahren begraben. Ich rate Ihnen, dasselbe zu tun, wenn Sie ein im positiven Sinne erfolgreicher Gewinner sein wollen.

Erfolg gehorcht Ihren Befehlen

Im Laufe der Jahre habe ich erkannt, dass das Leben an sich keinen Spielraum besitzt, etwas anderes erfolgen zu lassen als das, was ich selbst verursacht habe. Ihr persönlicher Erfolg reagiert einzig und allein auf Ihre Anweisungen! Mir ist klar, dass es sehr viel Mut und Stärke erfordert, um diese Erkenntnis anzunehmen und sich nach ihr zu richten. Doch wenn es Ihnen gelingt, Erfolg ab sofort nicht mehr als Zufallsprodukt oder Privileg einzelner Menschen anzusehen,

halten Sie den Schlüssel in Händen, um das Tor für Ihr neues Leben als Mensch mit einer Gewinner-Mentalität aufzusperren. Eine großartige Chance, die sich Ihnen bietet!

Vielleicht hilft Ihnen auch die positive Erkenntnis aus diesem Gewinner-Gesetz, dass Sie aus allem einen Erfolg machen und jedes Spiel gewinnen können. Setzen Sie entsprechende Ursachen – der erwünschte Erfolg folgt Ihnen aufs Wort. Treffen Sie die Wahl, was Sie wirklich wollen. Das ist vielleicht der schwierigste Schritt in der ganzen Angelegenheit. Sie müssen wählen. Für was entscheiden Sie sich? Wenn Sie sich für etwas entschieden haben, dann aber bitte zu 100 Prozent! Eine 99-prozentige Entscheidung für etwas ist im Endeffekt eine Entscheidung dagegen. Mit dieser Konsequenz müssen Sie leben. Machen Sie sich klar, dass Sie ohnehin entscheiden müssen! Wenn Sie sich nicht entscheiden, ist auch das eine Entscheidung, mit deren Konsequenzen Sie umzugehen haben.

Selbstanalyse ist besser als Jammern

In meiner Zeit als Manager eines Clubs der Volleyball-Bundesliga der Frauen erlebte ich in der Saison 2006/2007, in der Spielzeit nach dem sensationellen Gewinn der Vizemeisterschaft, ein sehr schwieriges Jahr. Der Verein hatte sich personell hochkarätig verstärkt, im Management, im Trainerstab wie auch hinsichtlich des Spielerkaders. Das Bundesligateam wurde intern als qualitativ beste Mannschaft aller Zeiten angepriesen. Im Gegensatz zu den Erwartungen verlief die komplette Saison jedoch wie verhext. Wir

hatten Probleme auf allen Ebenen des personellen Bereichs, extreme sportliche Leistungsschwankungen sowie enormes Verletzungspech. Zeitweise war die Hälfte der Spielerinnen häufiger in der Praxis des Mannschaftsarztes als auf dem Trainingsplatz anzutreffen. Unser Vorhaben, an der Tabellenspitze mitzumischen, konnten wir in dieser Saison zu keiner Zeit umsetzen und um ein Haar hätten wir sogar fast den Einzug in die Finalrunde verpasst.

Entscheidend war, wie unser Club nach der Saison auf die überraschende Talfahrt reagierte. Wir begannen eine Analyse der Ursachen. Während der abgelaufenen Saison hatten wir mit dem Schicksal gehadert, das unseren Spielerinnen eine Verletzung nach der anderen zufügte. Wir suchten die Schuld bei neuen Ausrüstungsgegenständen und in der wirtschaftlich schwierigen Lage und wollten einfach nicht wahrhaben, worin der tatsächliche Hauptgrund für den plötzlichen Einbruch bestand. Doch nach dem letzten Spieltag analysierten wir schonungslos die Gründe und begannen die Ursachenforschung bei uns selbst. Wir erkannten, dass wir selbst die Grundlagen für den Misserfolg gelegt hatten und die beschriebenen Auswirkungen unsere Fehler nur als Ergebnis widerspiegeln.

Als Resultat ging jeder von uns wieder mit einer Gewinner-Einstellung an die anstehenden Aufgaben. Wir steckten uns gegenseitig mit unserer neuen Begeisterung an. So entstand eine Eigendynamik, die Monate zuvor noch undenkbar gewesen war. Urplötzlich war die Verletzungsmisere im Team abgeklungen, es folgten einige goldrichtige Personalentscheidungen, und auch auf allen anderen Ebenen spürte

man einen deutlichen Aufschwung. Wollen Sie wissen, wie die Geschichte endete? In der Saison 2007/2008 schafften wir die Sensation und wurden entgegen aller Expertenmeinungen deutscher Meister!

Sie können nicht erfolglos sein!

Was war geschehen? Ganz einfach: Wir analysierten die Ursachen unseres negativen »Erfolgs«, erkannten unsere Einflussmöglichkeit, den gewünschten Erfolg wieder mit unserer Absicht in Einklang zu bringen, und begannen zu handeln. Wir erkannten die Gesetzmäßigkeit des Erfolgs und begannen wieder, danach zu leben und zu arbeiten.

Erfolg zu haben ist etwas ganz Natürliches! Im Endeffekt können Sie nicht erfolglos sein. Entscheidend ist, dass Sie Ihre Absicht mit Ihrem Handeln in Einklang bringen. Tun Sie das nicht, kann Ihr Erfolg nie mit Ihrer Vorstellung übereinstimmen.

Was Verlierer von Gewinnern unterscheidet, ist, dass sie ihr Gewinner-Bewusstsein verloren haben, das man allerdings jederzeit wieder neu für sich entdecken kann. Lassen Sie Ärger, Neid, Stress und Ihre Angst los, die Sie gegen sich selbst, gegen andere und vor allem gegen das Leben hegen. Leben Sie im Einklang mit sich selbst und Ihrer Umwelt und nehmen Sie Erfolg als einen natürlichen Teil Ihres Wesens wahr. Wären Sie kein Gewinner, würden Sie nicht leben!

Hören Sie auf, stärker, größer und besser sein zu wollen als andere. Legen Sie den neidischen Blick auf Ihre Mitmenschen

ab und orientieren Sie sich an Ihren persönlichen Erfolgsmaßstäben. Sie brauchen nicht mehr für Erfolg zu kämpfen, sondern können ihn einfach geschehen lassen. Das Leben meistert man am besten spielend und mit Leichtigkeit, ansonsten wird es tatsächlich ein Kampf. Optimieren Sie Ihre Einstellung zu sich selbst als erfolgreiche Gewinner-Persönlichkeit. Allein dadurch rufen Sie neue Ursachen hervor, die Ihnen den gewünschten Erfolg beschere werden. Schließen Sie Freundschaft mit dem Erfolg. Er liebt Sie, wenn Sie ihn lieben. Dazu müssen Sie ihn behutsam und mit Bedacht behandeln. Danach steht einer erfolgreichen Partnerschaft nichts mehr im Wege!

Das Gesetz vom Wesen des Erfolgs in Kürze:

- Erfolg ist weder Zufall noch ein Wunder.
- Erfolg ist etwas, das unabhängig von Ihrer Absicht erfolgt.
- Allem, was erfolgt, geht eine Ursache voraus, die Sie selbst hervorgerufen haben.
- Wenn Ihnen Ihr Erfolg nicht gefällt, ändern Sie die Ursache – im Zweifel sich selbst und Ihre Einstellung.
- Sie können absolut alles zu einem Erfolg machen.
- Das Leben besitzt keine Entscheidungsfreiheit. Sie erhalten den Erfolg, den Sie verursacht haben.
- Lösen Sie sich von Neid, Stress und Ärger. Hören Sie auf zu glauben, für Erfolg kämpfen zu müssen. Er kommt auch so gerne zu Ihnen.

- Erfolg geht zu dem, der ihn liebt. Erschaffen Sie sich ein Erfolgsbewusstsein und treffen Sie Entscheidungen, hinter denen Sie zu 100 Prozent stehen.

Was jetzt zu tun ist:

- Notieren Sie, in welchen Lebensbereichen Sie derzeit welchen Erfolg haben. Stimmt dieser Erfolg mit Ihrer Absicht überein? Wenn nicht, welche Ursache liegt dem zugrunde?
- Nehmen Sie die wichtigsten Bereiche Ihres Lebens – Gesundheit, Familie, Beruf, Finanzen – unter die Lupe und analysieren Sie, was Sie diesbezüglich denken, fühlen und dafür tun. Stimmen Ihre Gedanken mit Ihrer Absicht im Hinblick auf die gewünschten Ergebnisse überein? Ihre Gedanken sind eine Ursache! Verändern Sie sie, wenn negative Glaubenssätze und Einstellungen vorherrschen.